

## **Argumente** betreffend das Geschäft Teilrevision Bau- und Zonenordnung (BZO) 2021, **Steinacker** (Nr. 86-2024)

Das Bürgerkomitee empfiehlt, die vorgeschlagene Teilrevision Bau- und Zonenordnung 2021, Steinacker aus folgenden Gründen abzulehnen:

### → **Stopp dem Dichtestress und Gigantismus**

Im Steinacker sollen mit der neuen BZO ca. 7'000 neue Einwohner und neben den jetzt ca. 3'600 Arbeitnehmern noch weitere ca. 2'000 Arbeitnehmer und -nehmerinnen angesiedelt werden. Bei einer Klotener Einwohnerzahl von rund 22'000 entspricht dies einem Bevölkerungswachstum von 30% in nur einem Stadtteil oder der Grössenordnung einer durchschnittlichen Zürcher Gemeinde.

### → **Drohender Verkehrskollaps im und um den Steinacker**

Im Bericht «Verkehrliche Zusammenhänge im Raum Kloten/Steinacker» der ewp vom 20. November 2023 führt die Stadt Kloten selbst aus: «Für den motorisierten Individualverkehr ist das System bereits heute über dem Tipping Point, was die Verkehrsflusssimulation zeigt.»

Es ist eine Binsenwahrheit, dass die angestrebten ca. 9'000 Mehrnutzer im verkehrsmässig abgeschlossenen und bereits ausgereizten Verkehrssystem schon sehr bald einen Verkehrskollaps generieren dürften.

### → **Keine belastbare Verkehrsexpertise**

Eine unabhängige technische Verkehrsexpertise zur Feststellung der erwarteten verkehrlichen Auswirkungen fehlt. Dies, obwohl gerade eines der Ziele der Stadtentwicklung von Kloten lautet: «... Mobilität effizienter gestalten und den Verkehrsfluss sicherstellen.»

Kloten will mit der vorgeschlagenen Teilrevision Bau- und Zonenordnung 2021 die unter den Sonderbauvorschriften stehende Wohnbevölkerung auf 0.3 Parkplätze pro Bewohner beschränken. Eine solche Beschränkung ist für eine periphere Lage äusserst restriktiv und entbehrt den entsprechenden Erfahrungen. Ohne begleitende Massnahmen soll der Anteil des öffentlichen Verkehrs verdoppelt und der Anteil des motorisierten Individualverkehrs halbiert werden. Dies in einem Gebiet, in dem Gewerbe und Wohnen gleichzeitig möglich sein soll.

Die Trasseeführung der Glattalbahnen durch die Steinackerstrasse, das neue Verkehrsregime im und um den Steinacker und die gemeinsame Nutzung des Steinackers durch die Wohnbevölkerung und das Gewerbe erschweren die besorgniserregende Verkehrssituation zusätzlich. Läuft der Verkehr nicht mehr, kann kein Gewerbe funktionieren und wird verdrängt.

### → **Fehlen eines Masterplans für die Umsetzung der Entwicklung im Steinacker**

Kloten soll qualitativ wachsen. Ein Entwicklungsprojekt mit einer Verstärkung im Gebiet Steinacker mit ca. 9'000 Mehrnutzern bei bestehendem und funktionierenden Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieb ist umsichtig und fachkundig zu planen. Chancen, Risiken und Erfordernisse sind aufzunehmen und zu fokussieren. Kantonsplaner wiesen explizit darauf hin, dass der Erfolg eines solch grossen Vorhabens nur mit der Planung aller Entwicklungsschritte und deren erfolgreichem Durchlaufen erreicht werden kann. Dies gilt gemäss ETH-Experten auch für das Funktionieren von 10-Minuten-Nachbarschaften. Entsprechende Pläne fehlen für den Steinacker aber.

### → **Zerstörung und Verdrängung des arbeitgebenden Gewerbes**

Einzelne Grundeigentümer haben bereits verkauft. Weitere warten die Abstimmung ab.

Das bestehende Gewerbe wird durch die laufenden Enteignungen der Glattalbahnen, die Spurtrennung durch das Eigentrassee, die Verschmälerung der Zufahrtsstrassen, die mangelnde Manövrierbarkeit, die Erhöhung der Unfallgefahr, die starke Verdichtung des Verkehrs, die Barrieren und Ampeln, die Lärmklagen, die Bodenpreissteigerungen und die Mehrwertabgaben bei den Entwicklungen stark unter Druck gesetzt. Die Produktion wird teurer und steht mit der Wohnnutzung in starkem Wettbewerb.

**2x** zum masslosen Richtplan und  
**NEIN** zur schädlichen Umzonung.



Eine Umfrage des Vereins IG Steinacker im Februar 2024 hat gezeigt, dass gut die Hälfte aller Bestandesliegenschaften mit ihren Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben (Nichtmitglieder der IG Steinacker nicht mitgerechnet) noch schwerwiegende und ungelöste Probleme haben, welche ihre Zukunft gefährden.

Das seit Jahrzehnten gut funktionierende Industriegebiet Steinacker wird so massiv bedrängt. Die Stadtregierung redet in ihren Stellungnahmen stets von Bestandesgarantie, und die bestehenden Unternehmen seien die Ausgangslage der Transformation. Für die Erarbeitung von tragbaren Lösungen für die im Raum stehenden Probleme des Gewerbes hat sich die Stadtregierung bis dato noch nicht spürbar zur Verfügung gestellt. Dies, obwohl für die Stadt Kloten horrende Mehrwertabgaben auf Entwicklungsprojekten in Aussicht stehen.

**Fehlende Beurteilbarkeit für den Stimmbürger**

Visionen sind schön, aber nicht ausreichend. Fehlt ein Masterplan für die Entwicklung des Steinackers und für die Vergrösserung der Stadt Kloten auf 30'000 Einwohner, kann der Stimmbürger oder die Stimmbürgerin den Nutzen und die finanziellen Auswirkungen nicht beurteilen. Dies ist aber zwingend, weil die Infrastrukturkosten für neue Schulhäuser, Kindertagesstätten, Entsorgungsplätze und Altersheime sowie der Kostenanteil der Gemeinde Kloten an die Erschliessung des VBG-Trams mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit durch Steuererhöhungen kompensiert werden müssen.

